

Romina Seefried

Individuelle Aneignungsprozesse durch Online-Lehre ermöglichen: Ein Vorschlag zur Gestaltung kompetenzorientierter, de-fragmentierter Lehre in der Germanistik

Zusammenfassung

Der vorliegende Praxisbericht beleuchtet das Potential der ILIAS-Lernumgebung zum SKILL-Seminar „*Kinder- und jugendliterarische Texte im Unterricht – Wozu und wie?*“. Im Fokus steht dabei die Frage nach der Umsetzbarkeit innovativer, de-fragmentierter¹ Lehre für einzelne Dozierende außerhalb von gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen durchgeführten Teamteaching-Formaten. Die vorgestellte E-Learning-Einheit versteht sich als Testformat, das in den kommenden Semestern weiterentwickelt wird.

Schlagwörter

De-Fragmentierung, Verknüpfung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik, Lehrerbildung, Kompetenzorientierung

¹ „Damit zusammenhängend bezeichnet Fragmentierung die starke Trennung zwischen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteilen. Ihre Inhalte sind zumeist zu wenig aufeinander bezogen.“ (Quelle: <http://www.skill.uni-passau.de/was-macht-skill/ziele/#c108214>, zuletzt abgerufen am: 26.07.17)

1 De-fragmentierte Lehre – Was bedeutet das?

Im Rahmen der von Bund und Ländern gestalteten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ beschäftigt sich das Projekt „SKILL“ (Strategien zur Kompetenzentwicklung. Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung) seit März 2016 unter anderem mit der Entwicklung fächerübergreifender Lehrkonzepte zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Teil des Lehrangebots des SKILL-Teilprojekts Germanistik war im Sommersemester das Seminar *„Kinder- und jugendliterarische Texte im Unterricht – Wozu und wie?“*. Im Zuge des Seminars galt es herauszufinden, welchen Handlungsspielraum einzelne Lehrende im Bereich der de-fragmentierten Lehre haben. Kann und darf ich als Literatursemiotikerin meine fachwissenschaftliche Perspektive auf den literarischen Gegenstand erweitern und didaktische Inhalte vermitteln?

Die in Passau mit dem Ziel der „De-Fragmentierung“ praktizierte SKILL-Lehre sieht im Teilprojekt Germanistik eigentlich Teamteaching-Formate vor, die - unter der Maßgabe der engen Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik - von zwei Lehrenden gestaltet wird. Das Ziel der Entwicklung nachhaltig tragfähiger Seminarformate verlangt jedoch in letzter Konsequenz, die SKILL-Seminare in all ihren Facetten auf ihre Praxistauglichkeit für die Regellehre hin zu testen. Das bedeutet also auch, dass überprüft werden muss, ob eine Dozierende oder ein Dozierender alleine de-fragmentierte Lehre gestalten kann.

Folgt man Werner Wintersteiner, so ist „der universitäre Umgang mit Literatur [...] ein entscheidender Faktor für die eigene Fähigkeit der künftigen Lehrkräfte, Literatur zu vermitteln“². Aus einer rein fachwissenschaftlichen Perspektive auf die Forderung nach der De-Fragmentierung der am Lehramtsstudium beteiligten Fachdisziplinen zu blicken, kann die Diskussion um eine Veränderung der Lehrerbildung bereichern. Zwischen der Fachwissenschaft, in diesem Fall der Literatursemiotik, und der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur bestehen nämlich bereits seit langem zahlreiche und „vielfältige Verbindungslinien“³, die die germanistische Hochschuldidaktik in den Lehramtsstudiengängen bereichern. Der Anspruch an die durch das Teilprojekt Germanistik entwickelten SKILL-Seminare ist es daher, die bereits bestehenden Beziehungen in sinnvoller und praxistauglicher Art und Weise auszubauen. Teamteaching-Formate werden vielleicht nicht zum Standard der Re-

² Wintersteiner (2006): S. 27.

³ Ebd.: S. 21.

gellehre, aber der Gedanke der intensiveren Verschränkung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik kann durchaus Eingang finden.

Auch für das nun durchgeführte Testformat mit nur einer Dozentin galt daher als Voraussetzung, dass „Studierende [...] die Lehrerbildung allzu oft als eine lose Ansammlung von Einzeldisziplinen [erleben] [...]“. ⁴ Das Seminar ergab, dass innovative, de-fragmentierte Lehre auch von nur einer oder einem Lehrenden durchgeführt werden kann, wenn die Vorteile der Online-Lehre dafür genutzt werden.

2 Gestaltungsmöglichkeiten für innovative, de-fragmentierte Online-Lehre

Im Folgenden wird skizziert, wie im Seminar „*Kinder- und jugendliterarische Texte im Unterricht – Wozu und wie?*“ fachwissenschaftliche und fachdidaktische Einheiten miteinander verschränkt wurden.

Im Rahmen des Seminars absolvierten die Studierenden nach der konstituierenden Einführungssitzung zunächst einen vierwöchigen Onlinekurs und darauf aufbauend ein viertägiges Blockseminar. Das Seminar schloss mit der sogenannten Mini-Konferenz als Prüfungsformat ab. Dort präsentierten die Studierenden ihre als Erklärvideos umgesetzten Analysen von Bilderbüchern und die dazu entwickelten didaktischen Ideen für den Einsatz der Texte im Schulunterricht.

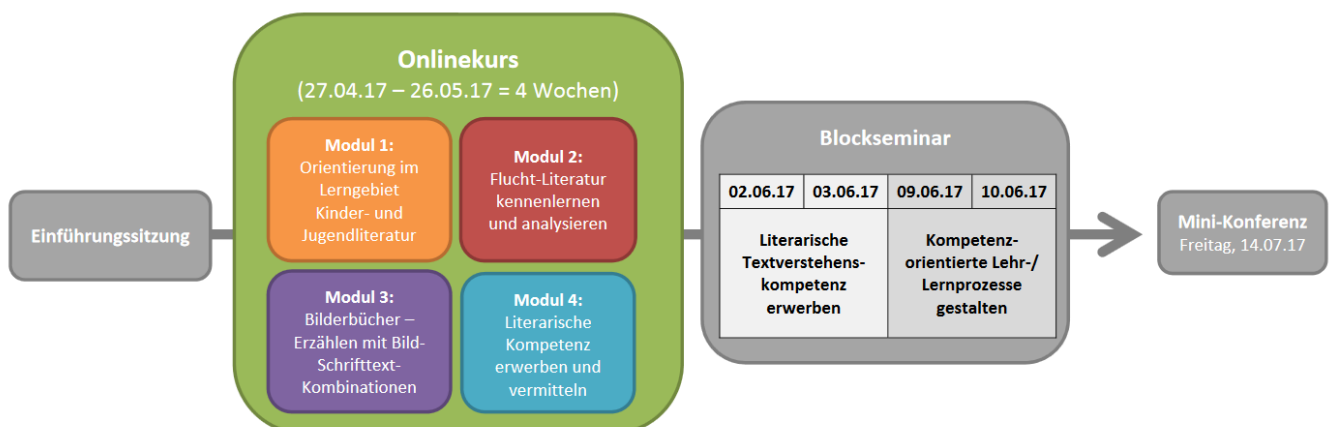


Abb. 1: Ablaufplan des Seminars

⁴ BMBF (2016): S. 41.

Innerhalb der einzelnen Module der E-Learning-Einheit standen den Studierenden jeweils vier Wahlmöglichkeiten zur Verfügung. Pro Modul musste mindestens eine der Wahlaufgaben sowie die zum Modul gehörende Reflexionsaufgabe bearbeitet werden. Die Wahlaufgaben waren so aufeinander abgestimmt, dass die Studierenden unabhängig von ihrer Entscheidung für eine der Möglichkeiten, auf die Erreichung der Kompetenzziele⁵ des Seminars hinarbeiten konnten.

Durch die Wahlaufgaben war es den Studierenden möglich, individuelle Wege durch das neue Lerngebiet zu beschreiten. Die Entscheidung für eine der Wahlaufgaben sollte dabei stets in Rekurrenz auf das persönliche, im Zuge der Einführungssitzung gesteckte Entwicklungsziel erfolgen. Für die eher am Ausbau der eigenen Textanalysekompetenz interessierten Studierenden war in Modul 1 die erste Aufgabe „Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen“ besonders geeignet, während die eher an den didaktischen Fragestellungen orientierten Studierenden z.B. Aufgabe 3 „Bilderbücher im Deutschunterricht“ wählen konnten.

Modul 1
Wahlaufgabenbereich

Wahlmöglichkeit 1 Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen	  
Wahlmöglichkeit 2 Bilderbuchklassiker	 
Wahlmöglichkeit 3 Bilderbücher im Deutschunterricht	 
Wahlmöglichkeit 4 Kriterien zur Auswahl von Bilderbüchern	 

Legende

-  Im Zuge dieser Aufgabe erhalten Sie auf jeden Fall Feedback.
-  Im Zuge dieser Aufgabe können Sie auf Wunsch Feedback erhalten.
-  Sie arbeiten mit einem (Flucht-) Bilderbuch.
-  Sie posten Beiträge auf einem dafür eingerichteten Padlet.
-  Produktionsanteil

Abb. 2: Übersicht der Auswahlmöglichkeiten im Wahlaufgabenbereich des Moduls 1

⁵ Die Kompetenzziele des Seminar sind: Die Studierenden ...

- verknüpfen literatursemiotische Analyseverfahren mit literaturdidaktischen Konzepten.
- reflektieren und beurteilen ihren eigenen Lernprozess.
- wenden eine Teildimension des Modells literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage auf ein Bilderbuch an.
- erstellen ein Erklärvideo zur Kompetenzdimension "Handlungsverläufe beschreiben" nach Schilcher/Pissarek (2015).

Unabdingbare Voraussetzung für die Gestaltung der einzelnen Wahlaufgaben war, von einer fachwissenschaftlichen Perspektive auf den Gegenstand Bilderbuch auszugehen. Literatursemiotische Analyseverfahren bilden nämlich die Basis für das Modell literarischen Lernens nach Schilcher/Pissarek (2015)⁶, welches den Kern der sowohl fachwissenschaftlichen als auch fachdidaktischen Inhalte des Seminars bildete. Das Schilcher/Pissarek-Modell umfasst neun Kompetenzdimensionen mit jeweils vier Niveaustufen und ermöglicht den Studierenden, die eigene literarische Textverstehenskompetenz auszubauen sowie Vermittlungsangebote für die Kompetenzdimensionen gestalten zu lernen.

Um aus Dozierendenperspektive einen zusätzlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit der individuellen Aneignungsprozesse zu leisten, stand den Studierenden die sogenannte „Feedbackbox“ zur Verfügung. Der Großteil der Wahlaufgaben in den vier Modulen beinhaltete die Möglichkeit, kurze wissenschaftliche Texte, Analysen von Primärtexten oder Kommentare in ILIAS über das Übungstool hochzuladen. Dort erhielten die Studierenden in der darauffolgenden Woche individuelles Feedback zu Ihren Texten. Da es sich dabei stets um Übungsgelegenheiten für die Prüfung handelte, wurde damit im Sinne des Constructive Alignments eine Lehr-/ Lernsituation geschaffen, „[...] in der die Studierenden genau die Tätigkeit aus- bzw. einüben können, die das [Kompetenzziel] beschreibt“⁷.

3 Nutzung von Experteninterviews – ein Weg aus dem Dilemma “Eine Dozierende – zwei Fächer”?

Ein wichtiger Vorteil von Online-Lehre ist die freie Zeiteinteilung der Lernenden bei der Bearbeitung von Aufgaben. Der Grundgedanke der Flexibilität bringt ein hohes Maß an Individualisierung mit sich, was jedoch zum Verlust der Vorteile des sozialen Lernens in der Gruppe führen kann. Der skizzierte ILIAS-Kurs ist aus dem hochschuldidaktischen Anspruch heraus entstanden, Studierenden individuelle Aneignungsprozesse zu ermöglichen. Denn nicht jede Teilnehmerin oder jeder Teilnehmer geht mit derselben Fragestellung in ein Seminar. Ganz im Gegenteil, die Lernausgangslagen sind bekanntermaßen heterogen.

⁶ Schilcher, Anita / Pissarek, Markus (2015): *Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage*. 3., korrigierte und ergänzte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

⁷ Baumert/May (2013): S. 24.

Damit die Studierenden den in der Einführungssitzung hergestellten ersten Kontakt zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen über die vier Wochen jedoch nicht gleich wieder verlieren, wurden Gruppenarbeitsaufträge vergeben. In vier Gruppen befragten die Studierenden vorgegebene Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kinder- und Jugendliteratur bzw. Literaturdidaktik, um das Seminar damit sinnvoll zu ergänzen. Die schriftlichen Interviews wurden bis zum Beginn des Blockseminars gemeinsam erarbeitet, durchgeführt und auf ILIAS hochgeladen.

Im sogenannten „Virtuellen Informationsraum“ standen für die Präsenzsitzungen insgesamt acht verschiedene Experteninterviews zur Verfügung.⁸ Mit diesen beschäftigten sich die Studierenden individuell. Nach einem Brainstorming zur Frage „Welche Ihrer Fragen wurde/n bisher nicht beantwortet?“ beschäftigten sich die Studierenden jeweils mit mindestens drei verschiedenen, selbst gewählten Interviews (Audio-/Video- sowie Textdateien). Anschließend erstellten Sie eine Concept Map, in der die neuen Inhalte mit den bereits gewonnenen Erkenntnissen aus dem Onlinekurs verknüpft wurden. Dabei bezogen die Studierenden dazu Stellung, welche neuen Wissens Elemente das bereits Gelernte sinnvoll ergänzt hatten und welche Fragen weiterhin unbeantwortet geblieben waren.

Die Durchführung der Experteninterviews verfolgte jedoch nicht nur den Zweck, zu verhindern, dass der hohe Individualisierungsgrad des Onlinekurses negative Auswirkungen auf den sozialen Aspekt des Lernens hat. Vielmehr ging es darum, an bestimmten Stellen Expertise einzuholen, die das Seminar zwar benötigte, um dem Anspruch der De-Fragmentierung gerecht werden zu können, die gleichzeitig aber von der Dozierenden alleine nicht abgedeckt werden konnte. Ein großer Vorteil des Uploads der Interviews in ILIAS ist außerdem, dass Sie problemlos weiteren Generationen von Studierenden zur Verfügung gestellt werden können.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass sich der Aufbau des *Virtuellen Informationsraums* als richtig erwies. Dies wurde auch durch das durchwegs positive Feedback der Studierenden sowie den beobachtbaren Lerneinsatz unterstrichen. Neben den Experteninterviews bestand ein weiterer Beitrag zur De-Fragmentierung in der Einladung von Mirjam Dick als Expertin im Bereich Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Die SKILL-Dozentin stieß an einem Vormittag des Blockseminars dazu, um den Studierenden Feedback zu ihren Unterrichtsentwürfen zu geben.

⁸ Vier Interviews wurden von der Dozentin mit Expertinnen aus dem Bereich Literaturdidaktik/-pädagogik durchgeführt und auf ILIAS hochgeladen.

4 Fazit

De-fragmentierte Lehre in der Lehrerbildung kann von einzelnen Dozierenden durchgeführt werden, wenn an den erforderlichen Stellen Fachexpertise ergänzend einbezogen wird. Die zahlreichen methodischen Gestaltungsmöglichkeiten der Lernplattform ILIAS sind dafür in idealer Weise geeignet, weil sie die Begleitung „aktive[r], kognitiv-konstruktive[r]“⁹ Lernprozesse erleichtern. Besonders deutlich vereinfacht wird die individuelle Betreuung der einzelnen Studierenden – vor allem durch die Nutzung des ILIAS-Übungstools.

Der handelnde und reflexive Umgang mit Wissensbausteinen ist Voraussetzung für die Bewältigung komplexer Anforderungen – im Studium, im Referendariat und im Berufsleben. Den Studierenden kann eben dieser durch den gezielten Einsatz von Wahlaufgabenbereichen in der Online-Lehre ermöglicht werden. Dabei gelangen sie zu einem hohen Anteil an aktiver Beteiligung, was durch die Reflexion der eigenen Lernbewegungen noch verstärkt wird.¹⁰

Der Einsatz von Online-Lehre verlangt also von den Studierenden ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Das vorgestellte Seminar versteht sich daher dem von Wolfgang Hallet geforderten „Bild von [...] Studierenden, die selbst Verantwortung für ihr Lernen und Arbeiten übernehmen“¹¹, verpflichtet. E-Learning-Einheiten in der eigenen Lehre einzusetzen, fordert die Dozierenden dazu heraus, Präsenz zu zeigen, dass Lerngeschehen der Studierenden aktiv zu begleiten und Feedback zu Lernprodukten zu geben.

⁹ Hallet (2006): S. 13.

¹⁰ Die Studierenden bekamen die Aufgabe Ihre Lernbewegungen anhand eines Prozessportfolios für die gesamte Seminarphase nachzuverfolgen und zu reflektieren.

¹¹ Hallet (2013): S. 4.

5 Literatur

Baumert, Britta / May, Dominik (2013): *Constructive Alignment als didaktisches Konzept. Lehre planen in den Ingenieur- und Geisteswissenschaften*. Journal Hochschuldidaktik 1-2/2013. S. 23-27.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2016): *Neue Wege in der Lehrerbildung. Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Hallet, Wolfgang

- (2006): *Didaktische Kompetenzen. Lehr- und Lernprozesse erfolgreich gestalten*. Stuttgart: Klett.
- (Hrsg.) (2013): *Literatur- und kulturwissenschaftliche Hochschuldidaktik. Konzepte, Methoden, Lehrbeispiele*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Wintersteiner, Werner (20016): Die Literaturwissenschaft und ihre Didaktik. Prolegomena zu einer Hochschuldidaktik der Wissenschaft. In: Hochreiter, Susanne / Klingeböck, Ursula (2006) (Hrsg.): *Literatur – Lehren - Lernen. Hochschuldidaktik und germanistische Literaturwissenschaft*. Wien / Köln / Weimar: Böhlau. S. 19-38.

Diese Publikation ist Teil des Projekts „SKILL“ (Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung) an der Universität Passau. Das Projekt wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung